

Ins Land der Beuteltiere & Träume...

Tagebuch einer spannenden Rucksackreise

Bearbeitet von
Sarah Gerstenberg

1. Auflage 2015. Taschenbuch. 216 S. Paperback

ISBN 978 3 7323 6227 1

Format (B x L): 12 x 19 cm

Gewicht: 233 g

[Weitere Fachgebiete > Sport, Tourismus, Freizeit > Tourismus & Reise: Allgemeines, Geschichte > Expeditions- & Reiseliteratur](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.



tredition®

www.tredition.de

Sarah Gerstenberg

***INS LAND DER
BEUTELTIERE UND
TRÄUME...***

Tagebuch einer spannenden
Rucksackreise





© 2015 Sarah Gerstenberg

Umschlag: Sarah Gerstenberg

Fotos: Sarah Gerstenberg

Verlag: tredition GmbH, Hamburg

ISBN

Paperback 978-3-7323-6227-1

Hardcover 978-3-7323-6228-8

Printed in Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

VORWORT

Vor, während und nach meiner Reise wurden mir immer wieder dieselben zwei Fragen gestellt: Wie kommt man auf die Idee, seinen Job zu kündigen, sein Auto zu verkaufen, in ein Flugzeug zu steigen und "einfach so" für längere, unbekannte Dauer ans andere Ende der Welt zu fliegen? Und wie kann man sich da bloß alleine auf den Weg machen? Die Antworten sind genau so einfach. Ich finde die Welt in der wir leben zu spannend und schön, um eine Gelegenheit, sie zu entdecken, ungenutzt zu lassen. Ich freute mich auf die Herausforderung, alle von mir benötigten Dinge so zu reduzieren, dass sie in einen Rucksack passten. Da ich diesen in den folgenden Monaten mit mir herumschleppte wie eine Schnecke ihr Haus, durfte er natürlich nicht zu schwer werden, und Dinge die mir bis dahin als unverzichtbar erschienen, wie Gesichtscreme oder Nagellack, mussten zu Hause bleiben. An elektronischen Geräten nahm ich ausschließlich mein Smartphone mit, das mir sowohl als Kamera als auch als "Computer" diente.

Ein anderer großer Anreiz zu einer Reise als Backpacker war für mich die Tatsache, herausgelöst aus dem geregelten Umfeld von Arbeit und Freizeit zu Hause, die verschiedensten Menschen zu treffen und zu schauen, wie offen ich wirklich bin. Wie ist es, monatelang mit wildfremden Menschen kleine Hostelzimmer zu teilen? Zu meiner Begeisterung lernte ich überall, sei es in

Australien oder in Asien, in Großstädten oder im Nirgendwo des Outbacks, selbst auf einem kleinen Segelboot mitten im Ozean, die nettesten Menschen kennen. Nie fühlte ich mich auf meiner Reise alleine. Wenn man möchte, kann man jederzeit und überall ein nettes, tiefes oder lustiges Gespräch führen, zusammen Kochen oder gemeinsam etwas unternehmen. Dazu kommt der Vorteil des Alleinreisenden, alle Entscheidungen selber treffen zu können. Fast immer wusste ich nie, wo ich in den nächsten drei Tagen sein werde - ich brauchte einfach nur auf meinen Bauch zu hören.

Da ich in meinem letzten Job genug sparen konnte und es mich in die Ferne zog, machte ich kurzerhand Nägel mit Köpfen und startete die Reisevorbereitungen. Natürlich ist es immer ein Risiko, seinen Job zu kündigen ohne bereits einen neuen zu haben. Aber das Risiko war es mir wert - und im Nachhinein kann ich für mich sagen: so eine Reise ist es wert. Nach fast fünf Monaten in Australien, während denen ich wundervolle Orte und tolle Menschen kennengelernt, probierte ich mit Begeisterung Dinge aus, die ich noch nie vorher gemacht hatte. Ich lernte Reiten, stellte mich Black Angus Rindern in den Weg und trieb sie ein, fing Schafe, tauchte auf den Meeresgrund, segelte, lernte in einem Baristakurs wie man australischen Kaffee macht, kochte für fünfzehn hungrige Farmarbeiter, arbeitete in glühender Hitze auf Farmen, lernte Traktor-

und Quadfahren und ging alleine auf eine mehrtägige Trekkingtour in die Wildnis. Am Schluss meiner Reise, die mich über Indonesien und Thailand zurück nach Deutschland führte, ging ich für eine Woche in ein Silent Ashram (silent - still) auf Bali.

Allen, die mein Reisetagebuch lesen, wünsche ich viel Freude damit, und wünsche ihnen, dass sie bei ihrer gedanklichen Reise die selbe Begeisterung und Bewunderung wie ich für Gottes wunderbare Schöpfung, diese erstaunliche Welt in der wir leben dürfen, empfinden.

Die Namen der vorkommenden Personen wurden geändert - falls sich jemand wiederzuerkennen glaubt - vielleicht haben sich unsere Wege ja tatsächlich einmal gekreuzt :)

Kleiner Hinweis: Nach dem Lesen dieses Buches bitte nicht sofort den Job kündigen so wie ich es gemacht habe - in meiner Berufssparte ist das ganz normal und man findet sehr schnell eine neue Stelle, das ist aber sicher nicht in jeder Branche der Fall.

INHALT

Meine Reiseroute	5
Es geht los - in 23 Stunden nach Down Under	14
Backpacker ohne Backpack - Improvisation ist alles	16
Sydney - Stadterkundung	18
Zugfahrt durch New South Wales	19
Jackaroo School - Ankunft und Whip Cracking	20
Melken Lernen und mein erster Ausritt	25
Mustering (Rinder Treiben)	26
Fencing and Yarding (Zäune und Paddocks errichten und reparieren)	29
Trab, Galopp und Natural Horsemanship	32
Schaftag	34
Cattle Mustering, Branding and Marking	36
Weed chipping und Reiten	38
The Big Muster	39
Letzter Tag als Jackaroo-Schüler	41
Zivilisation	42
On the Road again	43
In den blauen Eukalyptus-Bergen	44
Regentag	45
Vorbereitungen	45

Weihnachten mit Kängurus	47
Herausforderung am gar nicht so mini "Mini Mini Saddle"	53
Die letzte Etappe	59
Megalange Busfahrt	61
Am östlichsten Punkt Australiens	62
Auf ins tropische Queensland	66
Perfekter Kaffee und "beauuuuuutiful créma"	69
Der letzte Tag des Jahres mit knuffigen Koalas	71
Der erste Tag des neuen Jahres	73
Working Hostel - mein erster Job	74
Cherrytomaten wohin man schaut	76
Cherrytomaten die Zweite	78
In den Süßkartoffelfeldern	79
Auf "Stand By"	81
Cherrytomaten die Dritte	83
Wunder auf Mon Repos	84
Die Reise geht weiter	86
Ankunft im Paradies	87
Strandtag	91
Paradiesische Inseln und unglaubliche Unterwasserwelten	92
Strand- und Lesetag	95
Letzter Tag im Paradies	96
On the road to Cairns	97

Far North Queensland	125
Gemütlicher Regentag	127
Segeltörn auf der Korallensee und mein erster Tauchgang	128
Segeln auf rauer See	133
Auf geht's in die Bananenplantagen	135
Chewko Road	136
Farmarbeit	138
Auf den Bananenplantagen	139
In den Babybananen	143
Freies Wochenende	145
Wieder ein Jahr älter	147
Regenzeit mit ihren Schattenseiten	148
Süßkartoffeln ernten	149
Abschied von Ellie	149
Blaue Beeren und gestreifte Spinnen	150
Neue Wege tun sich auf	151
Letzter Tag in Walkamin	152
Abstecher in den Regenwald	154
Im Outback; Gestatten: Station Cook	155
Abschied von Strathmore Station	164
Zwei Nächte im Dschungel	165
Dschungelstreifzüge	167

On the Road again - zurück nach Cairns	169
Der älteste Regenwald der Erde	170
Schrecken des Dschungels	172
Ostersonntag in Cairns	178
Im roten Herzen Australiens	178
Uluru	180
Kata Tjuta - "Viele Köpfe"	184
Kings Canyon	186
Im hohen Norden Australiens	189
Von magnetischen Termiten und leckeren Ameisen	190
Mein letzter Tag in Australien	191
Silent Ashram	192
Ubud - Ein Dörfchen mit Charme	200
Affen, Tempel und Kaffee produzierende Katzen	203
Nordthailand und die Rose des Nordens	205
In den Bergen zwischen Thailand und Burma	206
Bambuswälder, Wasserfälle und graue Riesen	209
Goldene Tempel, Mönche und Tuktuks	213
Der letzte Tag meiner Reise	214

MEINE REISEROUTE

Sydney	05. - 07. Dezember
Tamworth	07. - 08. Dezember
Kootingal	08. - 18. Dezember
Tamworth	18. - 19. Dezember
Katoomba	20. - 27. Dezember
Byron Bay	28. - 29. Dezember
Brisbane	29. Dezember - 02. Januar
Bundaberg	02. - 10. Januar
Airlie Beach	10. - 17. Januar
Cairns	17. - 22. Januar
Walkamin	22. Januar - 23. Februar
Strathmore	24. Februar - 31. März
Kuranda	31. März - 02. April
Cairns	02. - 03. April
Cape Tribulation	03. - 04. April
Cairns	04. - 08. April
Alice Springs	08. - 15. April
Darwin	15. - 18. April
Penatahan (Indonesien)	18. - 24. April

Ubud (Indonesien)	24. - 26. April
Bangkok (Thailand)	26. - 27. April
Chiang Mai (Thailand)	27. April - 01. Mai

FRANKFURT/SYDNEY, 03.-05.12.2014

ES GEHT LOS - IN 23 STUNDEN NACH DOWN UNDER

Es ist soweit - die Reise ins Unbekannte an das andere Ende der Welt beginnt! Down Under ist das Ziel, Eldorado von Abenteurern und Backpackern aus aller Welt. Leider hat mich kurz vor Abreise eine mörderische Grippe erwischt, die den dreieinhalbstündigen Flug ziemlich schmerhaft macht.

Meine Eltern, die Guten, bringen mich zum Frankfurter Flughafen. Internetrecherche kurz vor dem Abflug hat geraten, den Rucksack unbedingt in einem Schutzsack zu verstauen, da er ansonsten garantiert verloren geht. Der Bettwäschesack meiner Großeltern eignet sich dafür hervorragend. Sieht etwas merkwürdig aus - aber wenn es hilft... Aufgeregt komme ich am Flughafen in Delhi an - am liebsten würde ich hier einen Stopp einlegen und etwas Indien erkunden. Der Flughafen sieht aus wie alle Flughäfen dieser Welt, und nach kurzer Pause sitze ich im Flieger mit Ziel Australien. Nach einer gefühlten Ewigkeit - die Zeit scheint stehenzubleiben, wenn der Passagier hinter einem nach einer Flasche Whisky stockbetrunken ist und den Sitz vor ihm

(meinen...) mit einem Boxsack verwechselt - Anflug auf Sydney!

Wir kreisen erst über der Stadt, was meinen schnupfengeplagten Nasennebenhöhlen endgültig den Rest zu geben scheint, und landen dann auf dem "Roten Kontinent", Land der Beuteltiere und Träume.

Als mich die warme Luft begrüßt (als ich in Deutschland ins Flugzeug stieg, hatte es winterliche Temperaturen) macht mein Herz einen Sprung - ich bin tatsächlich hier! Nach Begrüßung von Spürhunden und Befragung durch Beamte habe ich den "Australia"-Stempel im Pass und darf nun für 12 Monate hierbleiben. Auf geht's zum Kofferband wo mein gut verpackter Rucksack hoffentlich schon auf mich wartet. Nach endlosem Warten schwant mir Böses... Und tatsächlich - der Rucksack im Beutel ist nicht dabei. Dafür sehe ich hunderte andere Backpacker-Rucksäcke, die ohne Schutzsack unbeschadet in Empfang genommen werden. Soviel zu den wunderbaren Ratschlägen aus dem Internet...

BACKPACKER OHNE BACKPACK - IMPROVISATION IST ALLES

Ich werde von A nach B, zurück zu A und dann zu C geschickt, aber nach fast vier Stunden steht es endgültig fest - mein Rucksack ist irgendwo, nur nicht in Sydney. Kurzerhand suche ich das Büro der Airline und frage an höherer Stelle, ob man denn nicht irgendwas rausfinden kann - es gibt doch sicherlich ein Trackingsystem? Gibt es, und so kommt heraus, dass der Rucksack niemals in Indien ankam, sich aber eventuell wieder finden ließe. Mit dieser nicht sehr tröstlichen Ansage, einem "Überbrückungsgroschen" von 50 australischen Dollars und dem Versprechen, mich sofort zu kontaktieren, sobald der Rucksack auftaucht, besorge ich mir erst einmal eine australische Simcard für mein Handy. Dann noch den Bus zum Hostel gesucht und hundemüde eingekleidet. Etwas neidisch bin ich auf die Backpacker mit ihren Rucksäcken ja schon... Habe momentan nur was ich am Leib habe, meine Dokumente, ein Taschenbuch und mein Handy.

In diesem Hostel (mein erstes einer langen Reihe von Hostels) bleibe ich 2 Tage bis Sonntagmorgen, dann geht es weiter nach Tamworth. Nach einem Nickerchen - habe mehrere Zeitzonen überflogen und bin jetzt 10 Stunden vor deutscher Zeit - geht es los, um ein paar Notbesorgungen zu machen. Zähneknirschend kaufe ich T-Shirts, Unterwäsche, Flip Flops, Shampoo, einen teuren

Adapter... Da spart man so eisern und dann geht das Geld für diese Dinge drauf, die ich dann alle doppelt haben werde. Die Preise hier sind ziemlich gesalzen. Nachmittags mache ich einen Spaziergang ans Meer - es ist wunderschön hier. Überall kräuchzen tropische Vögel, es gibt Bäume mit bunten Blüten, Palmen... Das Viertel in dem mein Hostel steht, ist bunt mit weltenbummlerischem Flair. An jeder Ecke begegnen einem Backpacker (mit ihrem Rucksack, schnüff). Begeistert fotografiere ich einen über das Meer herannahenden Thunderstorm. Er naht äußerst schnell, und plötzlich bin ich mittendrin - natürlich werde ich klatschnass. Auf dem Heimweg treffe ich einen alten Australier (mit breitkrempigem Hut), der gemütlich vor seinem Haus sitzt. Er lädt mich ein, mich dazu zu setzen, und wir unterhalten uns für über eine Stunde über die interessantesten Dinge, unter anderem über sein Leben in Australien zur Kriegs- und Nachkriegszeit. Danach gehe ich erst einmal bibbernd unter die heiße Dusche. Jetzt verschwinde ich bald ins Bett - der Jetlag hängt mir echt in den Knochen. Meine importierte Erkältung hat sich verschlimmert und ich habe das Gefühl, nichts mehr zu hören. Echt lästig. Wer hat denn im warmen Australien eine Erkältung...? Drei meiner Zimmerkolleginnen habe ich bereits kennengelernt, sie sind alle recht nett. Schränke und Spinde gibt es hier nicht (so viel zum Hinweis der Ratgeber "Verschließen Sie immer Ihren Rucksack, bevor Sie ins Bett gehen"), aber nachdem ich mein Handgepäck unters Bett und Geld und Handy unters Kopfkissen gestopft habe, schlafe ich ein. Nicht bevor mir eingefallen

ist, dass ich ja heute eigentlich ein australisches Bankkonto eröffnen und meine Tax File Number beantragen hätte müssen... Naja, erst einmal abwarten, ob mein Rucksack überhaupt wieder auftaucht.

SYDNEY, 06.12.2014

SYDNEY - STADTERKUNDUNG

Frühstück im Hostelgarten unter Palmen und interessanten Bäumen mit Vogelgezwitscher (und dem Gelächter des Kookaburras). Bunte Papageien fliegen herum. Es gibt riesige, flauschige Brötchen und Instantkaffee. So gestärkt geht es auf zu meiner Sydney-Entdeckungstour! Hier die Stichworte: Bunte Flohmärkte, Sydney Harbour Bridge, Anzac Bridge, Operahouse, Fährenfahrt zum Darling Harbour, Fish & Chips mit griesgrämigen Möwen, Royal Botanic Gardens, Spinnen, Platzregen, das malerische, alte Stadtviertel "The Rocks", Plausch mit netten "Sydney Sidern" am Circular Quay...

Jetzt hundemüde und glücklich. Geduscht und meinen kleinen Rucksack gepackt - morgen geht es um 09.30 Uhr mit dem Zug quer durch New South Wales nach Tamworth. Da ich nur meinen kleinen Daypack habe und einiges nachkaufen musste, passt natürlich nicht alles rein. Jetzt kreuze ich am Montag zur Jackaroo School auf einer Farm mit einer Plastiktüte auf... Außerdem habe ich vergessen, meine Stirn mit Sonnencreme (LSF 50+,

schließlich sind wir hier unter dem Ozonloch) einzukremen - krebsrot... Peinlich, peinlich. Aber der Himmel war den ganzen Tag über grau-wolkig bedeckt - wer kann das auch ahnen.

TAMWORTH, 07.12.2014

ZUGFAHRT DURCH NEW SOUTH WALES

Die sechsstündige Zugfahrt nach Tamworth ist herrlich. Ich sehe viele Black Angus Rinder, dessen schwarzes Fell in der Sonne glänzt. Außerdem viele Pferde und massenhaft Eukalyptuswälder (Koalas kann ich leider nicht erspähen). Dafür sehe ich einen Minivogel - ca. fünf Zentimeter groß! Auf dem Weg zum Hostel treffe ich drei Andere - alle wollen wir zur Jackarooschool! Wir gehen zusammen einkaufen und kochen gemeinsam Nudeln. Mit etwas Bekanntschaft fühle ich mich gleich besser. Auch das Hostel ist viel sympathischer als das Hostel in Sydney. Wasche erst mal meine Wäsche. Die Nachricht des Tages: Mein Rucksack ist in Sydney angekommen! Nun bleibt nur die Frage, wie und wann er zu mir kommt - schließlich bin ich ab morgen Vormittag auf einer abgelegenen Farm im Outback...

KOOTINGAL - JACKAROO & JILLAROO

SCHOOL, 08.12.2014

JACKAROO SCHOOL - ANKUNFT UND WHIP CRACKING

Der Morgen beginnt mit einem Drama - meine Kreditkarte funktioniert nicht. Und um 10.00 Uhr werden wir abgeholt, um die Jackaroo School zu beginnen - bis dahin brauche ich die Kursgebühr! Tja, wie die Bank anrufen? Meine neue Handysimcard funktioniert nur innerhalb Australiens, außerdem ist es in Europa mitten in der Nacht. Eine nette "Jackaroo School - Kollegin in Spe" leiht mir ihr Handy und ich kann die Notfallnummer der Bank anrufen. Die verschlafene Stimme mit österreichischem Akzent informiert mich, dass das monatliche Limit meiner Kreditkarte erreicht ist, und ich erst im Januar wieder Geld abheben könne. Nach einigem Palaver erhöhe ich mein Limit, es wird allerdings eine Woche dauern, bis ich an Geld kommen kann. Geschockt überschlage ich in Gedanken meine Ausgaben - Flugtickets, Auslandsversicherung, Reiseartikel, die Einkäufe in Sydney wegen dem verlorenen Gepäck... Es kommt tatsächlich hin, das Geld ist weggeschmolzen wie warme Butter. Jetzt bin ich vollkommen geknickt - alles läuft schief. Gepäck ist weg, Kreditkarte gesperrt, mein Budget drastisch geschmolzen... In diesem Moment denke ich ernsthaft daran, alles abzubrechen und heimzufliegen. Lis, die nette Jackaroo School Kollegin beruhigt mich erst